



| KREIS
LÄUFER

|| 23

ZUHAUSE UM HILDESHEIM / NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN

kwg



Inhalt

1 Vorwort

2 Der Landkreis baut auf die GKHi

- 2 Die Sicht der Kommune
- 4 Alles aus einer Hand
- 6 Service und Fachwissen
- 8 Das sagt der Planer

10 kwg Reportage

- 10 Zwei besondere Projekte
- 12 Soziales Wohnprojekt

14 kwg Inside

- 14 Neuer Mitarbeiter Titus Koch
- 15 Die neuen Auszubildenden
- 15 Jessica Maria Jahns
- 16 Lukas Mahnkopf
- 17 Derya-Alicia Eryigit
- 18 Ausbildung mit Zukunft

21 Service und Überblick

- 21 Mieter werben Mieter
- 22 Aktuelle Bauvorhaben
- 24 Die Kundenkarte
- 26 Unsere Ansprechpartner
- 28 Impressum

Heike Brennecke
Bürgermeisterin der
Stadt Sarstedt



Guten Tag
liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Jeder von uns möchte sich in seinem Zuhause wohlfühlen. Zuhause bedeutet in erster Linie die eigene Wohnung. Sie sollte bezahlbar sein und uns Sicherheit bieten. Im zweiten Schritt bedeutet Zuhause aber auch das Umfeld, die Nachbarschaft, das Quartier. Auch das sollte Sicherheit und Sorglosigkeit bieten, um ein Zuhause zu sein.

In diesem Sinne engagiert sich die Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim in unserem Landkreis. Bei uns in Sarstedt ist die kwg mit ihren 1.152 Wohnungen eine sehr verantwortungsvolle Partnerin, die vielen Sarstedterinnen und Sarstedtern ein sicheres Zuhause bietet. Die beiden Neubauten, die gerade im Herzen unserer Stadt entstehen, werden mit ihren 48 Wohnungen für kleine und mittlere Einkommen das Angebot ergänzen, ganz im Sinne des dringend notwendigen sozialen Wohnungsbaus.

Ein weiterer Pluspunkt in der Zusammenarbeit mit der kwg ist für den Landkreis Hildesheim und viele seiner Gemeinden die GKH*i*, die Gesellschaft für kommunale Immobilien. Für die Gesellschaft ist die kwg die verlässliche Partnerin für den Bau kommunaler Einrichtungen. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Neubau, der Erweiterung und auch Sanierung kommunaler Immobilien. Themen, zu denen sich alle aufstellen müssen, sei es

für die Kindertagesstätten, Schulen oder Feuerwehrhäuser. Bei uns in Sarstedt ist in dieser Zusammenarbeit zuletzt das Feuerwehrhaus in Giften entstanden.

So greifen die Themen Wohnungswirtschaft und kommunale Infrastruktur unter dem Dach der kwg ineinander und schaffen einen besonderen Mehrwert für unsere Bürgerinnen und Bürger. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über diese Projekte und die enge Zusammenarbeit im Landkreis Hildesheim. Als Mitglied des Aufsichtsrates der kwg und Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der GKH*i* wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst

Ein sinnvoller Schritt

INTERVIEW MIT SÖHLDES GEMEINDEBÜRGERMEISTER
RENÉ MARIENFELDT

Herr Marienfeldt: Seit wann ist die Gemeinde Söhlde Gesellschafter bei der GKHi

René Marienfeldt: Der Beitritt wurde in der Sitzung des Rates am 27. Februar 2019 einstimmig beschlossen. Die Gemeinde ist seither zu gleichen Teilen wie alle anderen Gesellschafter beteiligt, so wie es der Gesellschaftsvertrag der GKHi vorsieht.

Was waren die Beweggründe, sich der Gesellschaft anzuschließen?

René Marienfeldt: Vor dem Hintergrund anstehender Hochbaumaßnahmen für die kommenden Jahre wie Neubauten im Bereich Kita beziehungsweise Krippe, Feuerwehr, Bauhof sowie der Sanierung des Rathauses erschien eine Beteiligung an der GKHi als sinnvoller Schritt, um die Projekte adäquat abwickeln zu können.

RENÉ MARIENFELDT

- ist 49 Jahre alt
- ist Bürgermeister der Gemeinde Söhlde
- war zuvor Gemeindebrandmeister in Söhlde



Und wie läuft die Zusammenarbeit?

René Marienfeldt: Die Zusammenarbeit mit der GKHi läuft sehr gut. Vor allem mit Herrn Oelkers hat die Gemeinde Söhlde einen sehr angenehmen und kompetenten Ansprechpartner.

Sie waren vor dem Amtsantritt als Bürgermeister Gemeindebrandmeister. Konnten Sie Ihr Fachwissen beim Bau der Feuerwehrhäuser einbringen?

René Marienfeldt: Unabhängig von meiner Funktion als Gemeindebrandmeister wurde die Freiwillige Feuerwehr von Beginn an am Prozess beteiligt.

Ausgangspunkt war der von der Politik geforderte und im Jahr 2018 beschlossene Feuerwehrbedarfsplan. Eine Projektgruppe bestehend aus Vertretern von Feuerwehr, Politik und Verwaltung wurde gebildet, die sich bis heute um die Umsetzung kümmert.

So profitierte die Projektarbeit von einer breiten und transparenten Beteiligung. Ich bin sehr stolz, dass ich während meiner ehrenamtlichen Tätigkeit meinen Teil dazu beitragen konnte und nun für die verwaltungsseitige Abwicklung als hauptamtlicher Bürgermeister verantwortlich zeichnen darf.

Gibt es aus den Reihen der Politik auch kritische Stimmen?

René Marienfeldt: Aufgrund der fehlenden Erfahrung war anfangs ein wenig Skepsis und Zurückhaltung zu spüren. Mit Beginn der Umsetzung und spätestens nach Fertigstellung des Anbaus der Kita-Gruppe in Hoheneggelsen als erste Maßnahme gab es keine Vorbehalte aus den Reihen der Politik mehr.

Wie hätten Sie die Bauprojekte ohne die GKHI umgesetzt?

René Marienfeldt: Die jeweiligen Projekte wären dann ganz klassisch in Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro und der Vergabe von einzelnen Gewerken seitens unserer Bauverwaltung erfolgt. 



Unsere
Zukunft
ist jetzt.



Gemeinsam
spannende Themen erleben!

Über 13.200 Kinder haben bislang an unseren Schulprojekten teilgenommen.

Mein Zuhause. Meine Energie. Meine EVI.

www.evi-hildesheim.de/zukunftsprojekte

 @evihildesheim  evihi  @HiEVI

Ihr Partner
für Energie 

Im neuen Söhlder Feuerwehrhaus wird es auch einen Extraraum für die alte Handdruckspritze aus dem Jahr 1896 geben.

Eine Win-win-Situation

DIE GEMEINDE SÖHLDE SETZT BEI BAUPROJEKTEN AUF EINEN STARKEN PARTNER

Wenn Söhldes Bürgermeister René Marienfeldt aus seinem Fenster im Rathaus schaut, fällt sein Blick auf das künftige Domizil der Freiwilligen Feuerwehr. Zwar ist das 2,6 Millionen Euro teure Objekt noch nicht bezugsfertig, aber der eingeschossige Bau wird zur Einweihung zum Jahresende 2023 mit Fahrzeughalle, Schulungs- und Jugendraum, Umkleiden für Damen und Herren und einem Raum für die Schutzausrüstung alle Anforderungen an ein modernes Gerätehaus erfüllen: „Allein hätten wir dieses Projekt nicht wuppen können“, sagt der 49-jährige Verwaltungschef. Denn wie in vielen Gemeinden sind die Rathäuser personell dünn besetzt, die Suche nach Fachkräften fällt schwer.

So besteht das Bauamt in Söhldede aus dem Leiter Sebastian Bauer und einer weiteren Verwaltungskraft. Aufwändige Bauvorhaben sind mit dieser Personaldecke kaum umzusetzen, wie ein Blick in die Vergangenheit beweist: Das letzte große Bauprojekt war die Bördehalle, die vor mehr als 20 Jahren eingeweiht wurde.

Deshalb hat sich Söhldede die Gesellschaft für kommunale Immobilien (GKHi) ins Boot geholt, um den Feuerwehr-Neubau gegenüber dem Rathaus schlüsselfertig übernehmen zu können. Die Zusammenarbeit mit dieser Tochter der kwg Hildesheim hat für René Marienfeldt gleich mehrere Vorteile: Die Suche nach einem externen Architekten entfällt, die GKHi baut zum Festpreis, und es gibt keinen Ärger mit Handwerkern, weil

In Hoheneggelsen entsteht für die Gemeinde Söhlde ein neuer Bauhof.



mögliche Unstimmigkeiten durch die GKH*i* abgepuffert werden. Für die beiden Stützpunktfeuerwehren in Hoheneggelsen und Nettlingen sind ebenfalls zwei weitere Feuerwehrrhäuser in der Pipeline der Gemeinde Söhlde und der GKH*i*. Sie sind baugleich wie in Söhlde, werden scherzhaft als Drillinge bezeichnet. Die Entwürfe kommen aus dem Hildesheimer Architektur- und Ingenieurbüro Himstedt + Kollien, das das Konzept für das Feuerwehrrhaus in Söhlde ausgearbeitet hat und es nun als Schablone für weitere Neubauten nutzt.

Das Prinzip Blaupause hat sich nach den Worten von Bürgermeister Marienfeldt auch bei der Planung von Kindertagesstätten bewährt.

So fuhren Rat und Verwaltung für die neue Kita in Groß Himstedt nach Sarstedt, um sich dort vor Ort den von der GKH*i*-

GKH*i* bietet den Rundum-Bauherrens*e*service für seine Gesellschafter

gebauten Kindergarten anzuschauen. Im Gegenzug gab es Besuche von anderen Gemeinden in Söhlde, die sich für das neue Feuerwehrrhaus interessierten. „Das Ganze ist eine

Win-win-Situation“, sagt Bürgermeister Marienfeldt.

Neben Kita und Feuerwehr wird auch der gemeindeeigene Bauhof von der Kooperation mit der GKH*i* profitieren. So entsteht derzeit neben dem Feuerwehrrhaus in Hoheneggelsen ein nagelneuer Baubetriebshof für Söhlde.

Die Zusammenarbeit mit der GKH*i* ist nach dessen Fertigstellung aber noch nicht beendet. Wegen der gesetzlichen Pflicht zur Ganztags*s*schulbetreuung ab 2026 müssen die drei Standorte in Söhlde, Nettlingen und Hoheneggelsen ausgebaut werden – mit Hilfe der GKH*i*. ●

EINE FÜR ALLE

DIE GKHI REALISIERT BAUVORHABEN FÜR IHRE
GESELLSCHAFTER GESAMTEN LANDKREIS



Ralf Oelkers ist Architekt und langjähriger Projektleiter bei der GKHi.

Die Straße ist noch nicht befestigt, aber die Hausnummer steht schon: im Ambergau-Ring 47 ist die neue Kindertagesstätte mit vier Gruppen einzugsbereit. Am Eingang des Bockenemer Neubaugebietes steht die Einrichtung fast wie ein Symbol für die Quartiersentwicklung, denn wo früher Stadtrand war, öffnet sich nun Platz für die Unterbringung von bis zu 80 Kindern.

„Dieses Kita-Konzept haben wir im Landkreis bereits vier Mal gebaut“, sagt Ralf Oelkers. Er ist der Projektleiter bei der Gesellschaft für kommunale Immobilien. „Die GKHi ist ein Instrument unserer Kommunen und – um die Gesellschafter zu entlasten – fungiert sie als Dienstleister im Bereich des Gebäudemanagements, insbesondere für Neubauprojekte im Hochbau“, erläutert er.

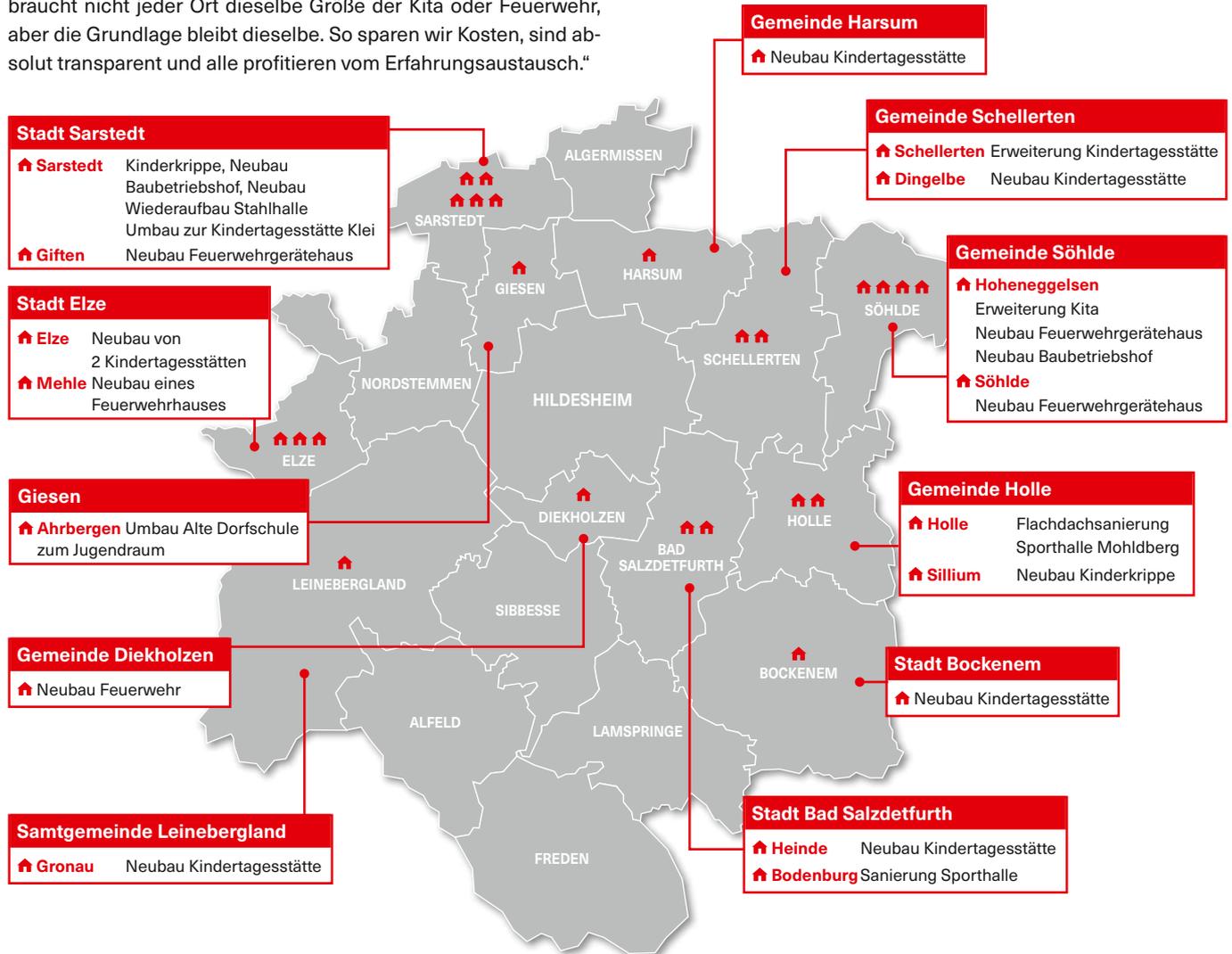
Die Idee einer übergreifenden Gesellschaft hatten damals die Kommunen Sarstedt, Giesen, Diekholzen, Bad Salzdetfurth und Elze. Sie wollten Bauvorhaben in der Region gemeinsam angehen, Synergieeffekte erzeugen und somit Kosten verringern. So brauchen die Kommunen selbst kein eigenes Personal in ihren Bauämtern vorhalten, sondern bedienen sich der Dienstleistungen der GKHi, die von der Errichtung über den Betrieb und die Bewirtschaftung bis hin zur Verwertung von Immobilien alle Aufgaben übernimmt und ihren Gesellschaftern einen umfassenden Bauherren-Service anbietet. Die GKHi ist kein Marktteilnehmer und auch nicht gewinnorientiert. Sie ist vergleichbar mit einem gemeindeinternen Instrument, welches voll weisungsabhängig von den Gesellschaftern ist.

Das Personal für die kompetente Steuerung und erfolgreiche Abwicklung der GKHi-Projekte stellt die kwg Hildesheim. Sie ist Profi im Bereich Neubau- und Projektmanagement sowie der Liegenschaftsverwaltung und hat das Team gerade erst mit einem weiteren Projektmanager und einer Assistenzkraft verstärkt.

„Wir haben das Ziel, die Projekte funktional, termingerecht und für unsere Gesellschafter wirtschaftlich bedacht durchzuführen“, erklärt Oelkers. Ein Instrument, um diese anspruchsvollen Zie-

le einzuhalten, ist neben dem Knowhow, dem Netzwerk der kwg sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Planern und den ausführenden Firmen nicht zuletzt auch die Entwicklung des Mehrfachbau-Konzeptes. So werden Kindergärten oder Feuerwehrgerätehäuser einmal geplant und in verschiedenen Ortschaften gleich oder modifiziert errichtet. „Natürlich werden die Bauten immer an die individuellen Bedürfnisse und Ansprüche angepasst und fortwährend optimiert,“ sagt der Projektmanager, „schließlich braucht nicht jeder Ort dieselbe Größe der Kita oder Feuerwehr, aber die Grundlage bleibt dieselbe. So sparen wir Kosten, sind absolut transparent und alle profitieren vom Erfahrungsaustausch.“

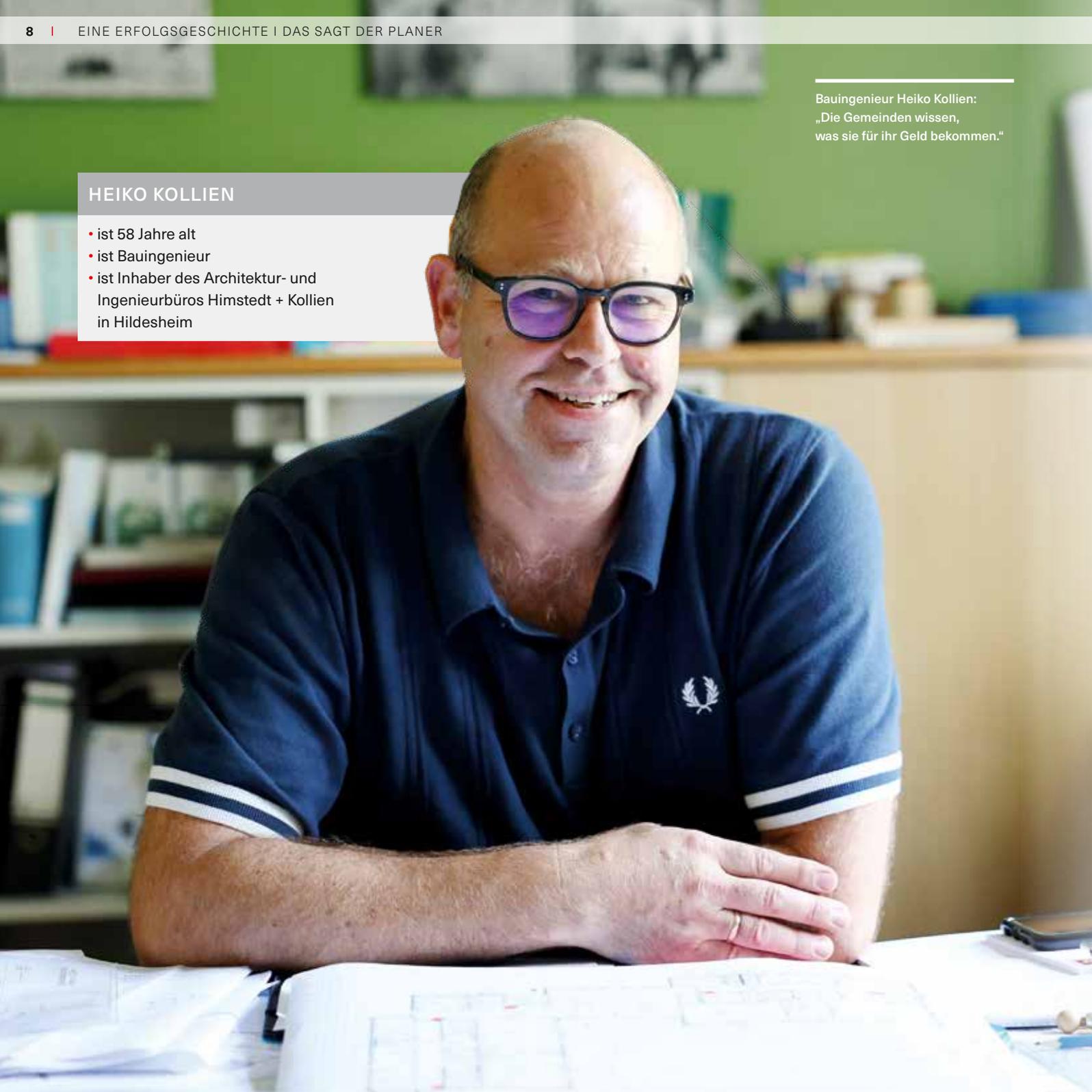
Auch größere und komplexere Projekte wie Baubetriebshöfe der Kommunen und neuerdings der Schulneubau gehören zu den Aufgaben der GKHi. „Aktuell prüfen wir auf Wunsch der Kommunen diverse Grundschulen auf ihre Ganztagsfähigkeit“, sagt Oelkers. Nach Abschluss der Studien könnten diese dann entsprechend modernisiert, erweitert oder auch neu gebaut werden. „Aber zunächst freuen wir uns auf die Übergabe der Kitas, Feuerwehrgerätehäuser und Baubetriebshöfe in der Region.“



Bauingenieur Heiko Kollien:
„Die Gemeinden wissen,
was sie für ihr Geld bekommen.“

HEIKO KOLLIE

- ist 58 Jahre alt
- ist Bauingenieur
- ist Inhaber des Architektur- und Ingenieurbüros Himstedt + Kollien in Hildesheim



Das Prinzip Blaupause

BEIM BAU VON KITAS UND FEUERWEHRHÄUSERN HABEN DIE KOMMUNEN KOSTENSICHERHEIT

Heiko Kollien öffnet an seinem Tablet den Grundriss der Kindertagesstätte in Gronau. Das barrierefreie Gebäude gliedert sich in einen zentralen Verbindungsbau mit Eingangs- und Gemeinschaftsbereich und zwei Gebäudeflügeln im rechten Winkel. Im Verbindungsbau sind das Foyer mit einem großzügig geschnittenen Bewegungsraum, die Küche und Abstellräume untergebracht. Im nördlichen Flügel befinden sich die beiden Krippengruppen, im südlichen Bereich ist die Kindergartengruppe beheimatet. „So ähnlich sehen auch die Kitas in Elze und Bockenem aus“, sagt der 58-jährige Bauingenieur zu diesem Prinzip Blaupause.

Der Startschuss dafür fiel im Jahr 2016, als die Gemeinde Schellerten in Dingelbe den Bau eines Kindergartens für vier Gruppen beschloss. Damals beauftragte die GKH das Hildesheimer Architektur- und Ingenieurbüro Himstedt + Kollien mit der Gesamtplanung. Aus dem Grundriss der Dingelber Kita entstand ein Konzept, das immer weiter optimiert wurde. Mit großem Erfolg, denn schon bald interessierten sich mehrere Kommunen als Gesellschafter der GKH für dieses Modell.

Bei Besuchsterminen in Dingelbe, konnten sich die Delegatio-

nen vor Ort ansehen, wie ihre künftige Kita aussehen wird. „Sie wussten dann, was sie für ihr Geld bekommen“, sagt Heiko Kollien. Das sei zwar kein Luxus, aber ordentlicher Standard.

Den größten Vorteil für die Kommunen sieht der Bauingenieur in der Kostensicherheit, da sämtliche Leistungen vom Rohbau bis zur Gebäudereinigung fest vereinbart werden. Einzige Ausnahmen seien die Erd- und Pflasterarbeiten, die wegen der Unwägbarkeiten spitz abgerechnet würden.

Das Prinzip Blaupause hat das Architekturbüro auch auf die Feuerwehrrhäuser übertragen. Die Nachfrage ist groß, weil alte Gerätehäuser längst nicht mehr der DIN-Norm entsprechen: „Die Fahrzeuge werden immer größer, es muss Umkleideräume für beide Geschlechter geben und auch die Jugendfeuerwehr kam hinzu“, sagt Heiko Kollien. Deshalb entwickelte das Ingenieurbüro in Söhlde ein Konzept, das allen gesetzlichen Anforderungen entspricht. So wie demnächst in Söhre, Rheden und Hotteln.

Die Erfolgsgeschichte des Prinzips Blaupause ist damit freilich noch nicht beendet. Weitere Kitas in Harsum, Elze und Bockenem sind bereits im Bau. ●

saba[®] **HI PARK**

Eine Karte für alle Parkflächen mit dem ParkCard-Symbol

Alle teilnehmenden Parkflächen finden Sie auf www.hipark.de

Bargeldlos 10% sparen

Saba Park Deutschland GmbH | Am Ratsbauhof 2 | +49 (0) 5121 206 90 20 | info@hipark.de | www.hipark.de



Entwurf / Planung / Projektkoordination

HIMSTEDT + KOLLIE
Architektur- und Ingenieurbüro

Tel. 05121 / 8703-0
Fax 05121 / 8703 87

Mozartstraße 8
31141 Hildesheim
www.himstedt-kollien.de



Zweimal neu machen, bitte!

SO INDIVIDUELL SIND DIE KWG-BAUVORHABEN – IM GESPRÄCH MIT DEN CENTERLEITERN ALFELD UND SARSTEDT

Zielstrebig manövriert Stefan Mai durch die noch rohen Räume der Baustelle in der Bleekstraße in Sarstedt. Er möchte sich noch eben selbst vergewissern, dass der letzte Starkregen keine der gerade ausgeführten Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogen hat. „Durch den verregneten Sommer hatten wir doch einige Verzögerungen“, so erklärt er. „Aber am Ende haben wir alles gut aufholen können und befinden uns jetzt auf der Zielgeraden.“

Schon vor Baubeginn nahm die Bodensanierung einige Zeit in Anspruch und auch die Planung des Neubaus war sehr intensiv. Schließlich wollte man die Fläche, die der Baubetriebshof im Herzen Sarstedts geräumt hatte, einen bestmöglichen, neuen Nutzen geben. „Im Sinne der Nahverdichtung war schnell klar, dass wir so viel Wohnraum wie möglich schaffen möchten“, erinnert sich Mai. Für die Planung heißt das, Räumlichkeiten, Freiflächen, Stellplätze und Fahrt- bzw. Rettungswege auf einem Gelände unterzubringen und dabei selbstverständlich alle Vorgaben zu beachten. Der Centerleiter schmunzelt: „Das ist nicht 08-15.“ Aus alt mach neu - das war auch der Auftrag für Gerold Schäfer, als er das Projekt

der Alten Post in Alfeld übernahm. Ganz anders als in Sarstedt gab es hier kein freies Gelände zu bebauen, sondern den Wunsch, ein historisches, stadtbildprägendes Gebäude zu erhalten. „Es ist uns viel daran gelegen, den Charakter dieser Immobilie zu erhalten und sie gleichzeitig für eine zeitgemäße Nutzung zu adaptieren“, sagt Schäfer.

Was gegensätzlich klingt, wird aktuell bereits auf dem Areal der einstigen Hauptpost und des Fernmeldeamtes realisiert. Die Identifikation der EinwohnerInnen, aber auch der Aspekt der Nachhaltigkeit hatten bei der Planung einen großen Effekt. „Lange war nicht klar, was auf dem Gelände entstehen soll“, sagt Schäfer. „Es gab mehrere Konzepte, aber keines konnte realisiert werden und so stand dieses exponierte Bauwerk lang leer.“ Schäfer und Mai sind Leiter der jeweiligen kwg-Kundencenter in Alfeld und Sarstedt und koordinieren in dieser Funktion die beiden, sehr speziellen





Projekte. „Ein Bauvorhaben in dieser Größenordnung macht man nicht jeden Tag“, sagt Mai und meint damit die rund 12 Millionen Euro, für die die kwg 48 öffentlich geförderte Wohnungen in Sarstedt baut. „Alle Wohnungen sind qualitativ sehr hochwertig ausgestattet und darüber hinaus realisieren wir ein noch einmaliges e-Mobilitätskonzept“, erläutert er weiter. „Da ist nix von der Stange.“

Auch in Alfeld ist alles individuell angepasst und der Bau der 17 Wohneinheiten, die hinter der historischen Fassade entstehen, wird von den EinwohnerInnen Alfelds mit großem Interesse verfolgt. „Viele sind froh, dass der Leerstand endlich einem attraktiven Wohnprojekt weicht“, bemerkt Schäfer. „Viele verbinden mit der Alten Post schöne Erinnerungen und sie sind gespannt, wie das Haus nach der Fertigstellung aussehen wird.“ Auch hier wird ein Großteil der Wohneinheiten öffentlich gefördert sein und es gibt – wie auch in Sarstedt – bereits viele Bewerbungen. Weitere Informationen zu den entstehenden Mietangeboten können Sie beim jeweiligen kwg Kundencenter anfragen. ○

Gerold Schäfer (li) und Stefan Mai (re) sind begeistert von ihren Bauprojekten.



Wer – Wie – Wohnberechtigungsschein

1. Was ist ein Wohnberechtigungsschein oder auch B-Schein genannt?

Ein Wohnberechtigungsschein (oder auch kurz B-Schein genannt) ist der benötigte Nachweis, um eine geförderte Wohnung mit einer günstigeren Miete beziehen zu dürfen.

2. Welche Unterschiede gibt es bei den B-Scheinen?

Es gibt spezielle B-Scheine für altengerechte Wohnungen und Unterschiede bei den Gehaltsgrenzen

3. Wo hat die kwg öffentlich geförderte Wohnungen?

Die kwg bietet öffentlich geförderten Wohnraum im gesamten Landkreis an. Bei der Suche nach einer passenden Wohnung in Ihrem Wunschort helfen Ihnen unsere Vermieter gern weiter und prüfen den gesamten Bestand, da sich unsere durchschnittliche Miete nicht erheblich von der aus dem öffentlich geförderten Wohnungsbau abhebt. Gemeinsam finden wir Ihr neues Zuhause!

4. Woher weiß ich ob ich berechtigt bin und wo ich einen B-Schein bekomme?

Hier hilft Ihnen die zuständige Wohnraumförderstelle Ihres Wohnortes. Eine zentrale Auskunft erhalten Sie über die Beratungsstellen der NBank:



Selbstbestimmt trotz Handicap

EINZUG IN EIN AUTARKES LEBEN IM KWG-HAUS

Die Wartezeit war lang, doch jetzt endlich wohnen Saskia Dede und Marlene Fischer in einer Wohngemeinschaft zusammen – und nicht mehr zu Hause bei den Eltern. Auch wenn sich beide mit Mutter und Vater gut verstehen, fanden sie es im Alter von 35 und 30 Jahren an der Zeit für einen eigenen Lebensbereich.

Das ist für sie nicht so einfach wie für andere junge Frauen: Marlene Fischer ist auf den Rollstuhl angewiesen; Saskia Dede durch eine Halbseitenlähmung in ihren Möglichkeiten eingeschränkt. Das Wohnprojekt für junge Erwachsene mit körperlicher Behinderung in einem Haus der Kreiswohnbauengesellschaft Hildes-

heim (kwg) Am Kipphut bietet beiden die Chance, ein möglichst selbstständiges Leben zu führen.

Die Idee zu dieser Wohngemeinschaft war ursprünglich von den Johannitern angestoßen worden, berichtet Projektleiter Thorsten Müller. Der Kontakt zur kwg wurde schon 2018 hergestellt, um im Wohnhaus Am Kipphut in enger Abstimmung schon beim Bau auf einer Etage die Voraussetzungen für eine große



Saskia Dede und Marlene Fischer bringen Leben in die WG am Kipphut.

Wohngemeinschaft mit sozialem Anliegen zu schaffen: Neun Mitbewohnerzimmer mit eigenem Bad, eine Küche mit großzügigem Essbereich und gemeinschaftlichem Wohnzimmer stehen in dem neu erbauten hohen Haus zur Verfügung. Das Konzept nimmt die gesamte Etage ein, die Flure sind breit genug für Rollstühle, und auch ein großer Balkon gehört dazu. Doch zunächst wurde das Projekt 2020 wegen der Corona-Pandemie begraben, erzählt Thorsten Müller.

Erst durch den Kontakt mit dem Verein Selbstbestimmtes Wohnen Hannover kam wieder Schwung in das Vorhaben, berichtet Müller. Die Interessenten lernten einander schon bei WG-Treffen kennen, diskutierten die Regeln für ihr späteres Zusammenwohnen. Als mit der Diakonie Himmelsthür eine Partnerin für die ambulante Pflege gefunden war, konnten die beiden Frauen endlich einziehen: „Es kam mir wie eine Ewigkeit vor“, sagt Saskia Dede über die zwei Jahre Wartezeit. Auch die Verantwortlichen bei der kwg sind froh darüber, dass die ursprüngliche Idee endlich mit Leben erfüllt wird: in einem Haus unterschiedliche Menschen zusammen zu bringen. Mehr oder weniger Unterstützung brauchen alle, die Am Kipphut zusammen wohnen wollen. Drei Mitbewohner stehen schon fest, Männer im Alter von Mitte 20 bis Anfang 40, die ebenfalls Rollstuhlfahrer sind. Bevor sie einziehen, muss das Pflege-Team weiter aufgestockt werden, dafür werden noch Kräfte gesucht. Acht Personen sorgen derzeit dafür, dass tagsüber immer jemand da ist. Langfristig ist eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung vorgesehen. Vier Zimmer in der WG sind noch zu vergeben.

Zurzeit ist noch abends um 21.15 Uhr Feierabend für die Pflegenden, dann muss Marlene Fischer im Bett liegen. Wenn es den Nachtdienst gibt, soll diese Einschränkung ihrer freien Lebensgestaltung jedoch wegfallen. Doch es gibt weitere Hürden: In den privaten Badezimmern müssen noch stabile Griffe für die Rollstuhlnutzer angebracht werden. Zudem fährt einer der WG-Anwärter selbst Auto, er braucht einen Platz in der Tiefgarage. Und noch einen Wunsch hat Thorsten Müller für die WG: Mindestens einen Parkplatz für Behinderte vor dem Haus, damit die Fahrdienste dort halten können, wenn sie die Frauen und Männer zur Arbeit oder Therapie abholen. Die Stadt habe das auch zugesagt, erklärt Müller. Er selbst will seine Aufgabe im Projekt langfristig abgeben – und auch hierfür wird noch eine

Kraft gesucht, die zehn Stunden pro Woche bei der Organisation des Zusammenlebens unterstützt. Eine Pflegeausbildung wäre dafür nicht nötig, aber Spaß an der Aufgabe. Finanziert wird das Wohnprojekt durch die Pflegekassen und zusätzliche Sozialhilfe. Alle Bewohner und Bewohnerinnen schließen selbstständige Mietverträge sowie Verträge mit dem Pflegedienst ab. Für Saskia Dede ist es nicht das erste Mal, dass sie ihr Elternhaus verlassen

hat: Sie hatte schon einmal in Hannover eine Wohnung für sich, ganz ohne Unterstützung. Doch sie musste sich eingestehen, dass die Belastung durch ihre Arbeit und die alltäglichen Haushaltsdinge ihr zu viel wurden. Jetzt haben die beiden Frauen Hilfe im Haushalt und beim Kochen. Das Ziel ist jedoch, so viel wie möglich allein zu wuppen. Früher halfen die Eltern, doch die sollen endlich weniger Verpflichtungen und mehr Zeit für sich

haben, so Dede: „Das ist mir wichtig.“ Die Eltern von Marlene Fischer sind beim Gespräch dabei. Für sie ist der Auszug ihrer Tochter eine zwiespältige Sache – sie fehlt ihnen. „Wir haben 30 Jahre lang immer alles zusammen gemacht“, sagt Mutter Maike Fischer, „es ist ein großer Einschnitt. Aber ich sehe, dass es ihr gut geht.“ Marlene Fischer hatte sich mehr Kontakt zu Gleichaltrigen gewünscht, wollte Freundschaften schließen. Das scheint schon gelungen: Bei der Frage, wie das Zusammenleben denn so läuft, lachen beide Frauen im besten Einvernehmen. ◉

**„Wir freuen uns,
dass das Projekt endlich
startet und heißen
die neue WG
herzlich willkommen.“**



Tatkräftige Unterstützung

TITUS KOCH BEGINNT ALS HAUS- UND MIETERBETREUER

Herzlich willkommen, Herr Koch. Wann haben Sie bei der kwg begonnen?

Titus Koch: Vielen Dank! Ich habe am 1. Juli angefangen.

Dann konnten Sie ja schon einen kleinen Einblick bekommen. Wie waren Ihre ersten Wochen als neuer Haus- und Mieterbetreuer?

Titus Koch: Ich wurde von allen sehr gut aufgenommen und es ist ein gutes Miteinander innerhalb des Teams. Das ist mir direkt aufgefallen. Neulich waren wir zum Beispiel am Abend zusammen auf dem City-Beach und haben sogar den Beach-Soccer-Cup gewonnen! Das war richtig klasse.

Was haben Sie vorher gemacht?

Titus Koch: Ach, vieles. Ich bin gelernter Tischler und Zimmermann und habe in dem Beruf viele Häuser gebaut. Zuletzt war ich aber als Lagerist und dann in der Produktion bei CocaCola tätig.

Und warum wollten Sie zur kwg wechseln?

Titus Koch: Ich habe schon eine Weile nach einer neuen Herausforderung gesucht und als ich die Stellenanzeige in der Zeitung gelesen habe, hat das einfach gepasst.

Was reizt Sie besonders an der neuen Tätigkeit?

Titus Koch: Ich möchte einfach einen guten Job abliefern und muss sagen, dass ich mich wirklich auf die Aufgaben freue. Es ist abwechslungsreich, ich bin im ganzen Landkreis unterwegs und kann direkt anpacken. So macht Arbeit Spaß. 



TITUS KOCH

- Seit 1. Juli 2023 bei der kwg beschäftigt
- **Position/Titel bei der kwg:** Hauswart und Mieterbetreuer
- **Schule:** Ottbergen
- **Ausbildung/Abschluss:** Tischler
- **Hobbys:** Haus erweitern und verschönern, Sport, Natur

Wegen des wichtigen Beitrags

JESSICA MARIA JAHNS HAT SICH AKTIV FÜR DIE KWG ENTSCHEIDEN

Herzlich willkommen bei der kwg, Frau Jahns.

Was haben Sie vor Ihrem Beginn bei der kwg gemacht?

Jessica Maria Jahns: Ich habe erst eine Ausbildung zur kaufmännischen Assistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz (kurz: Fremdsprachenkorrespondentin) gemacht und mich danach entschlossen, mein Abitur zu machen. Zwischendurch habe ich neben der Schule als Nachhilfelehrerin in den Fächern Deutsch und Englisch gearbeitet.

Warum wählten Sie einen Berufswechsel?

Jessica Maria Jahns: Ich habe relativ schnell gemerkt, dass mir die Arbeit als Fremdsprachenkorrespondentin nicht zusagt und ich mich gerne noch weiterbilden wollte. Dies war die absolut richtige Entscheidung.

Wie kamen Sie zur kwg?

Jessica Maria Jahns: Nach dem Abi habe ich mich nach einem abwechslungsreichen und zukunftssicheren Beruf in der Umgebung von Hildesheim umgesehen und mich dann für die kwg entschieden wegen dem wichtigen Beitrag, den sie für Hildesheim und die Umgebung leistet.

Auf was freuen Sie sich besonders bei Ihrer Tätigkeit bei der kwg?

Jessica Maria Jahns: Ich freue mich besonders auf den Kontakt mit den Mietern und darauf, die einzelnen Abteilungen des Unternehmens kennenlernen zu dürfen.

Besonders interessiert mich dabei der Bereich der Vermietung.

Wie ist der erste Eindruck der neuen Umgebung?

Jessica Maria Jahns: Mein erster Eindruck ist sehr positiv, die Arbeit ist spannend und das Team ist nett.

Was hat Ihnen bisher am besten gefallen?

Jessica Maria Jahns: Am besten hat es mir bisher gefallen, wenn ich bei einem Besuch einer Wohnung oder einer Baustelle dabei sein durfte.

Welche Ziele haben Sie?

Jessica Maria Jahns: Im Moment ist es mein Ziel, so viel wie möglich über die Arbeit als Immobilienkauffrau zu lernen. 



JESSICA MARIA JAHNS

- Seit 1. August 2023 bei der kwg beschäftigt
- **Position/Titel bei der kwg:** Auszubildende zur Immobilienkauffrau
- **Schule:** Friedrich-List-Schule Hildesheim
- **Ausbildung/Abschluss:** Staatlich geprüfte kaufmännische Assistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz, Abitur
- **Hobbys:** Videospiele, stricken, Sport

Positive Verbindung

LUKAS MAHNKOPF FREUT SICH AUF DIE ABWECHSLUNGSREICHE ZEIT

Herzlich willkommen bei der kwg, Herr Mahnkopf.

Was haben Sie vor Ihrem Beginn bei der kwg gemacht?

Lukas Mahnkopf: Ich habe von der 5.–10. Klasse das Goethegymnasium Hildesheim besucht. Anschließend bin ich auf die Werner-von-Siemens-Schule Hildesheim gewechselt und habe diese mit dem Abschluss der Fachhochschulreife abgeschlossen. Nebenbei habe ich noch erste Berufserfahrung in dem Restaurant Lewenslust gesammelt.

Wie kamen Sie zur kwg?

Lukas Mahnkopf: Meine Großeltern leben schon seit vielen Jahren in einer Wohnung der kwg und sind mit dem Service sehr zufrieden, daher verbinde ich mit der kwg nur Positives. Als es dann an der Zeit für Bewerbungen war, habe ich eine Anzeige der kwg in der Zeitung entdeckt und mich daraufhin sofort für eine Ausbildung als Immobilienkaufmann beworben.

Auf was freuen Sie sich besonders bei Ihrer Tätigkeit bei der kwg?

Lukas Mahnkopf: Ich freue mich sehr, in jede Abteilung der kwg reinschnuppern zu können und Praxiserfahrung zu sammeln.

Wie ist der erste Eindruck der neuen Umgebung?

Lukas Mahnkopf: Ich wurde sehr herzlich ins Team aufgenommen und durfte schon an den ersten Tagen sehr viel Neues kennenlernen.

Was hat Ihnen bisher am besten gefallen?

Lukas Mahnkopf: Bisher gefällt mir der wechselnde Tagesablauf am besten. Die Abwechslung zwischen Büro und Außen-termin gefällt mir sehr.

Welche Ziele haben Sie?

Lukas Mahnkopf: Meine Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen und so viel Erfahrung wie möglich zu sammeln. 

LUKAS MAHNKOPF

- Seit 1. August 2023 bei der kwg beschäftigt
- **Position/Titel bei der kwg:**
Auszubildender zum Immobilienkaufmann
- **Schule:** Werner-von-Siemens-Schule Hildesheim
- **Ausbildung/Abschluss:** Fachhochschulreife
- **Hobbys:** Fußball



Praktikum hat Interesse bestärkt

DASS SIE SCHNELL VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN KANN, MOTIVIERT DERYA-ALICIA ERYIGIT

Herzlich willkommen bei der kwg, Frau Eryigit.

Was haben Sie vor Ihrem Beginn bei der kwg gemacht?

Derya-Alicia Eryigit: Bevor ich bei der kwg angefangen habe, bin ich auf die Friedrich-List Schule Hildesheim gegangen und habe dort mein Abitur absolviert.

Wie kamen Sie zur kwg?

Derya-Alicia Eryigit: Ich habe bereits 2019 ein dreiwöchiges Praktikum bei der kwg absolviert.

Auf was freuen Sie sich besonders bei Ihrer Tätigkeit bei der kwg?

Derya-Alicia Eryigit: Ich freue mich besonders einen Einblick in viele verschiedene Bereiche zu bekommen, insbesondere in die Vermietung und das Neubau-Projektmanagement. Darüber hinaus ist es toll, Abwechslung zwischen Außenterminen und Büroarbeit zu haben.

Wie ist der erste Eindruck der neuen Umgebung?

Derya-Alicia Eryigit: Durch mein Praktikum wurde mein Interesse für Immobilien immer mehr bestärkt. Auch an meinem ersten Arbeitstag wurde ich von allen Kollegen und Kolleginnen herzlich aufgenommen und konnte schon in kurzer Zeit in verschiedenen Bereichen einen Einblick gewinnen.

Was hat Ihnen bisher am besten gefallen?

Derya-Alicia Eryigit: Alle Azubis wurden direkt herzlich aufgenommen und haben am ersten Tag einen Rundgang durch alle Kundencenter bekommen, wodurch wir alle Kollegen und Kolleginnen kennenlernen durften. Außerdem durfte ich bereits nach kurzer Zeit schon Verantwortung übernehmen.

Welche Ziele haben Sie?

Derya-Alicia Eryigit: Mein Ziel ist es die Ausbildung nach drei Jahren erfolgreich als Immobilienkauffrau abzuschließen und mein Wissen nebenbei mithilfe von Seminaren auszubauen und mich weiter zu bilden. 

DERYA-ALICIA ERYIGIT

- Seit 1. August 2023 bei der kwg beschäftigt
- **Position/Titel bei der kwg:** Auszubildende zur Immobilienkauffrau
- **Schule:** Friedrich-List Schule Hildesheim
- **Ausbildung/Abschluss:** Abitur
- **Hobbys:** Ins Fitnessstudio gehen



Ein starkes Team

DIE KWG BAUT AUF IHRE AUSZUBILDENDEN

Liebe Frau Alfus, liebe Frau Bock, Sie sind die Ausbildungsleiterinnen bei der kwg. Was genau ist da Ihre Aufgabe?

Wir möchten unsere Auszubildenden von A bis Z begleiten. Der Beginn ist natürlich immer das Vorstellungsgespräch, wo wir die Bewerber zunächst einmal kennen lernen und eine Auswahl treffen.

Im Ausbildungsverlauf erstellen wir in der Ausbildungsleitung die Einsatzpläne, prüfen die Ausbildungsberichte, organisieren Seminare und führen Assessment Center durch. Somit bieten wir eine tolle Entwicklungs-Chance für jeden kwg-Azubi. Darüber hinaus ist es uns total wichtig, immer im Dialog zu bleiben, führen daher

Strahlende Gesichter:
Die kwg hat ihren Auszubildenden viel zu bieten



regelmäßig Entwicklungsgespräche und möchten auch den Zusammenhalt unter den Auszubildenden untereinander stärken. Und dann sind wir natürlich für den ordnungsgemäßen Ausbildungsablauf innerhalb unseres Betriebes verantwortlich und führen mit einem ausgiebigen administrativen Aufwand die Korrespondenz mit der Berufsschule und der IHK.

Frau Bock, Sie haben selbst die Ausbildung bei der kwg durchlaufen. Hilft Ihnen die Erfahrung nun in der Position als Ausbilderin?

Lina Bock: Meine Ausbildung bei der kwg liegt zwar auch schon ca. 8 Jahre zurück, aber dennoch ist es hilfreich auf meine eigenen Erfahrungen aus meiner Ausbildungszeit zurückgreifen zu können, wenn es z.B. darum geht Abläufe zu verändern und zu verbessern. Ich kann mich mit bestimmten Situationen, die unsere Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit durchlaufen, gut identifizieren und diese sehr gut nachvollziehen.

Frau Alfus, Sie sind die Personalreferentin bei der kwg. Worauf achten Sie persönlich besonders bei der Auswahl Ihrer Auszubildenden?

Imke Alfus: Den ersten Eindruck bekommen wir durch die Bewerbungsunterlagen und das zeigt, wie wichtig diese sind. Hier unterscheiden sich unsere Auswahlkriterien kaum von denen anderer Stellenausschreibungen, aber bei den Auszubildenden achten wir bspw. schon auf die Schulnoten, insbesondere Mathe und Deutsch sind für uns relevant. Im zweiten Schritt folgt die persönliche Vorstellung. Hier gilt herauszufinden, wie groß das Interesse am Ausbildungsberuf ist, ob sich die BewerberInnen mit dem Unternehmen auseinandergesetzt haben und wo die persönlichen Interessen liegen. Wir begrüßen wenn sich jemand bspw. im Sport, in der Kirche oder in einer Partei engagiert. Wichtig ist auch, dass eine gewisse Belastbarkeit gegeben ist und der Bewerber oder die Bewerberin ins Azubi-Team passt. Ganz besonders betonen wir die Berufsschule in Bochum, da die Auszubildenden hier eine Woche pro Monat verbringen und das bedarf schon einer gewissen Selbstständigkeit. Sobald die Auszubildenden dann unter Vertrag stehen, fallen für mich in diesem Zusammenhang natürlich dieselben Aufgaben wie für alle anderen Mitarbeiter im Personalbereich an. Auch in dieser Hinsicht sollte daher alles passen.

**„Wir bieten
Abwechslung,
Verantwortung und
eine zukunftsichere
Perspektive.“**

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um sich auf einen Ausbildungsplatz bei der kwg zu bewerben?

Lina Bock: Ergänzend zu den bereits genannten Kriterien benötigen die Bewerber mindestens die Fachhochschulreife und einen Führerschein. Gern ermöglichen wir vorab auch ein Praktikum.

Wie ist die Ausbildungszeit aufgeteilt und welche Steps durchläuft ein Azubi?

Imke Alfus: Die Ausbildungszeit umfasst 3 Jahre und beinhaltet Schulblockwochen im EBZ Bochum. Es gibt eine Zwischenprüfung und am Ende die Abschlussprüfung der IHK. Unsere Auszubildenden werden in allen Abteilungen des Unternehmens eingesetzt: Sie starten in einem der drei Center meist am Empfang und durchlaufen dann die anderen Bereiche wie Vermietung, Mietenbuchhaltung, Hauswart und Technik. In den Folgelehre Jahren lernen sie dann noch die Abteilungen Rechnungswesen, Controlling und Marketing kennen sowie unsere Wohneigentumsverwaltung und das Projektmanagement. Richtig Freude machen meist auch die Sondereinsätze bei z.B. Veranstaltungen wie Richtfesten oder dem Fliegen der Drohne für Fotos unserer Bauvorhaben. Und nicht zu vergessen: unsere Auszubildenden sind für die Organisation der Weihnachtsfeier zuständig.

Nach erfolgreichem Abschluss, welche Berufschancen stehen den zukünftigen Immobilienkaufleuten in Aussicht?

Lina Bock: Der Beruf Immobilienkauffrau/-mann ist in einem Wohnungsunternehmen wie der kwg sehr zukunftsicher. Das haben wir vor allem auch während der Corona Pandemie gemerkt. Gewohnt wird immer und vor allem in der Zeit, als viele unserer Mieter z.B. im Home-Office oder generell zu Hause waren, hatten wir noch mehr Arbeitsaufkommen bei uns im Betrieb. Nach der Ausbildung gibt es viele verschiedene Bereiche, in denen man den gelernten Beruf ausüben kann: in einem Wohnungsunternehmen wie der kwg gibt es diverse Möglichkeiten von Sachbearbeiter in der Vermietung, Mietbuchhaltung oder Technik, in der Buchhaltung, im Neubau-/Projektmanagement oder Wohneigentumsverwaltung. Man kann nach der Ausbildung z.B. auch bei einem Bauträger, Projektentwickler, Immobilienmakler oder auch in den Immobilienabteilungen von Banken, Sparkassen oder In-

dustrie- und Handelsunternehmen arbeiten. Darüber hinaus gibt es auch diverse Weiterbildungsmöglichkeiten wie den Immobilienfachwirt oder ein anschließendes Studium, die einem ermöglichen auch eine höhere Position einzunehmen

Gibt es die Möglichkeit, die Ausbildungszeit zu verkürzen?

Imke Alfus: Aufgrund des hohen Anspruchs der Berufsschule und der vielen Abteilungen im Unternehmen, eher nein.

Können Sie die Azubis während der Ausbildung bereits auf eine Richtung spezialisieren oder werden die individuellen Wege erst nach der Ausbildungszeit eingeschlagen?

Lina Bock: Während der Ausbildung sollte immer im Vordergrund stehen, dass die Auszubildenden alle Abteilungen durchlaufen, um eine bestmögliche Ausbildung zu erhalten. In der Ausbildungszeit kristallisiert sich aber oft heraus, wo die Stärken liegen und wo man sich nach der Ausbildung vorstellen könnte zu arbeiten.

Sollte sich nach der Ausbildung eine Möglichkeit in dem Bereich eröffnen, können die Azubis gegen Ende der Ausbildungszeit dort nochmal eingeteilt werden, um den Übergang zu erleichtern und schon eingearbeitet zu werden.

Warum sollten AbsolventInnen sich für eine Ausbildung bei der kwg entscheiden?

Imke Alfus: Wir bieten eine breite Spanne an Aufgaben und Möglichkeiten an, die sich doch erheblich von anderen Ausbildungsbetrieben absetzt. Wir haben bspw. durch die Fremdverwaltung auch bereits anderen Unternehmen die Möglichkeit geboten, ihre Azubis bei uns lernen zu lassen.

Dann ist unsere Palette an Bauvorhaben sehr breit gefächert von den Mehrfamilienhäusern für den eigenen Bestand bis hin zu kommunalen Bauvorhaben, was einen vielfältigen und abwechslungsreichen Einblick in die Branche ermöglicht. Der Besuch des EBZ Bochum, was eine wirklich als renommierte Immobilienfachschule, rundet dieses Spektrum ab. Und last but not least haben wir ja noch die kwg-Benefits wie Hansefit, Betriebsausflüge, Weihnachtsfeier etc.

Steckbrief Ausbildung:

- Ausbildung zur Immobilienkauffrau oder zum Immobilienkaufmann (w/m/d)
- 3 Jahre, 3 Geschäftsstellen
- abwechslungsreiche Praxis in allen Abteilungen
- Blockseminare am EBZ Bochum
- zukunftsicher und vielseitig



„Nach der Ausbildung kann man in vielen Bereichen arbeiten, sich weiterbilden oder auch ein Studium anschließen.“

Was passiert nach erfolgreichem Abschluss – werden Auszubildende gern übernommen?

Lina Bock: Ein halbes Jahr bieten wir jedem Auszubildenden nach Ende der Ausbildung an, sofern die Prüfung gut abgeschlossen wurde. Der Großteil unserer Azubis wurde in den vergangenen Jahren übernommen.

Viele Unternehmen klagen über den Mangel an Bewerbungen um Ausbildungsplätze. Können Sie das seitens der kwg bestätigen?

Imke Alfus: Ja, es gibt eine Veränderung und weniger Bewerbungen als noch vor ein paar Jahren, aber bis jetzt haben wir einen guten Zulauf und jedes Jahr die Chance 2-3 Auszubildende einzustellen.

Darüber hinaus merken wir eine positive Entwicklung bei der Anzahl an Praktikanten, die hier die Chance nutzen reinzuschmecken und einen Eindruck für die Ausbildung gewinnen können.

Wie wichtig ist es für die kwg, im eigenen Haus auszubilden?

Lina Bock: Sehr viele der aktuellen MitarbeiterInnen haben ihre Ausbildung bei der kwg absolviert und sich hier weiterentwickelt. Nicht wenige haben die Möglichkeit eines dualen Studiums genutzt und hierdurch ihre Qualifikationen erweitert, um eine Führungsposition zu übernehmen. Auch zukünftig setzen wir darauf, freiwerdende oder auch neu zu schaffende Arbeitsplätze mit unseren Auszubildenden zu besetzen. In Kombination mit Quereinsteigern haben wir ein starkes Team. 

Mieter werben Mieter

EIN NEUER MIETER, VIER GRÜNDE ZUR FREUDE:
FÜR SIE, DEN NEUEN MIETER, DAS BEGÜNSTIGTE PROJEKT UND UNS.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

bei dem „Mieter-werben-Mieter“-Programm profitieren alle: Sie empfehlen einen Mieter und wir bedanken uns bei Ihnen mit 50 Euro. Der neue Mieter bekommt eine Empfangsprämie von ebenfalls 50 Euro. Und „aller guten Dinge sind drei“: Wir fördern bei einer erfolgreichen Vermittlung ein gemeinnütziges Projekt in unserer Region mit weiteren 50 Euro.

So können Sie, unsere neuen Mieter, das begünstigte Projekt und wir uns über jeden neuen Mietvertrag freuen, der durch eine Empfehlung zustande gekommen ist. Wenn Sie als unser Mieter eine Empfehlung aussprechen, dann bestätigen Sie damit unsere Arbeit. Sie kennen uns am besten. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Und so einfach geht es

Wenn Sie jemanden kennen, der oder die eine Wohnung sucht und in den letzten zwölf Monaten kein Kunde unseres Unternehmens war, können Sie den beigefügten Abschnitt ausfüllen und Ihrem Bekannten geben. Wird uns dieser vor oder mit der Unterzeichnung des Mietvertrages vorgelegt, überweisen wir nach Eingang der ersten Monatsmiete die zugesagten Prämien.

Unsere Region, das sind wir alle.

Für ein gutes Zusammenleben in unserem Landkreis ist ein angenehmes gesellschaftliches Klima besonders wichtig. Gemeinnützige Projekte helfen dabei, das Leben in und um Hildesheim angenehmer zu gestalten. Die kwg zahlt die Prämien aus dem „Mieter-werben-Mieter“-Programm daher künftig an gemeinnützige Organisationen und Projekte, z.B.:

- die Herberge zur Heimat (Projekt der Diakonie Himmelsthür)
- die Hildesheimer Tafel
- das Hildesheimer Tierheim
- ...oder ähnliche

Helfen Sie mit, unsere Region auch weiterhin zu einem lebenswerteren Ort zu machen!

Hallo!

Du suchst eine Wohnung? Ich habe einen Tipp: Mein Vermieter, die kwg Hildesheim, bietet viele Wohnungen zu guten Konditionen. Siehe unter: www.kwg-hi.de.

Wenn du fündig geworden bist, gib einfach diesen Abschnitt bei der kwg ab. Bei erfolgreicher Vermittlung erhalten wir – du, ein gemeinnütziges Projekt in unserer Region und ich – eine Prämie von jeweils 50 Euro.

Bei Fragen kannst du dich an mich wenden oder folgende Telefonnummern wählen:

Geschäftsstelle in Hildesheim

Telefon 05121 | 976 - 0

Kundencenter Sarstedt

Telefon 050 66 | 70 51 - 0

Kundencenter Alfeld

Telefon 05181 | 9118 - 0

NAME UND ANSCHRIFT der oder des Werbenden

Straße

PLZ, Wohnort

NAME der oder des Geworbenen

Straße

PLZ, Wohnort

kwg im Überblick



SARSTEDT, BLEEKSTRASSE

Auf dem Grundstück des ehemaligen Bauhofs entstehen nun zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 48 barrierefreien und öffentlich geförderten Mietwohnungen in attraktiver innerstädtischer Lage. Bei den Wohnungen handelt es sich um 2–4-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 40 bis 80 m². Jede dieser Wohnungen verfügt über eine Terrasse oder einen Balkon. Die Baufertigstellung ist für Januar 2024 geplant. 📍

ALFELD, WALTER-GROPIUS-RING

Auf einem Teil-Grundstück der Friedhofsverwaltung entsteht ein Mehrfamilienhaus mit 16 barrierefreien Wohnungen sowie mit integriertem Regionalem Versorgungszentrum (RVZ) in verkehrsgünstiger innerstädtischer Lage.

Bei den Wohnungen handelt es sich um 2–3-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 70 bis 80 m². Jede dieser Wohnungen verfügt über einen Balkon. Die Baufertigstellung der Wohnungen ist für Januar 2024 geplant. 📍



kwg-Bautagebücher:

Den aktuellen Stand unserer Projekte erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, immer online unter:

**ALFELD, BAHNHOFSTRASSE (ALTE POST)**

Auf dem Grundstück der alten Post nahe der Leine entstehen in Alfeld 17 barrierefreie Wohnungen. Es handelt sich hierbei um 2-3-Zimmerwohnungen von 45 bis 80 m². Alle Wohnungen verfügen über Balkone oder Loggien. Die Baufertigstellung ist für Juni 2024 geplant. ●

KUHN
SICHERHEIT

**Sicherheits-
beratung**

Nutzen Sie den kostenlosen und unverbindlichen **Sicherheits-Check**.
Direkt bei Ihnen vor Ort
oder in Ihrem Unternehmen.

www.kuehn-sicherheit.de

THIEMT
BAUUNTERNEHMEN ZIMMEREI
www.thiemt-bau.de

Die Karte



Sicher haben Sie „Die Karte“ schon genutzt und beim Einkauf gespart: Wenn Sie als Mieterin oder Mieter der kwg diese Karte vorlegen, bekommen Sie auf ausgewählte Produkte und Dienstleistungen einen Sofortrabatt an der Kasse – ohne erst lange Treuepunkte sammeln zu müssen. Das rechnet sich!

Wer Ihnen bei Vorlage der Karte welchen Rabatt einräumt, können Sie der nachstehenden Liste unserer Partner entnehmen.

Auch weiterhin werden wir im Kreisläufer sowie auf unserer Homepage unter www.kwg-hi.de über unsere aktuellen Partner und deren Rabatte informieren.

Parkhäuser der Hi-Park

Stellen Sie Ihr Auto in einem Parkhaus der Hi-Park, sparen Sie mit der Karte der kwg ganz einfach zehn Prozent der Gebühren.

So geht's:

Vor der Fahrt ins Parkhaus laden Sie Ihre Karte am Kassenautomaten auf. Das ist in 10-Euro-Schritten möglich. Bei der Einfahrt ins Parkhaus brauchen Sie kein Parkticket zu ziehen. Schieben Sie stattdessen die Karte mit dem Guthaben in den Automaten. Bei der Ausfahrt sparen Sie sich den Gang zum Kassenautomaten: Schieben Sie diesmal die Karte in den Automaten an der Schranke. Dann werden Ihre Parkgebühren abzüglich der zehn Prozent Rabatt von Ihrem Kartenguthaben abgezogen und das Restguthaben angezeigt.

Bitte beachten Sie:

- Notieren Sie sich bitte die Nummer der Karte. Bei Verlust kann mit dieser Nummer das aktuelle Guthaben ermittelt werden.
- Sollte es in einem der Parkhäuser der Hi-Park zu einem Problem kommen, können Sie rund um die Uhr über den Notruf Hilfe rufen.
- Behandeln Sie die Karte bitte sorgfältig, weil sie einen empfindlichen Magnetstreifen hat.
- Bewahren Sie die Karte gut auf, weil wir Sie am Ende Ihres Mietverhältnisses um Rückgabe bitten.

Unsere Kartenpartner



ADS Umzugs- und Immobilienservice
50% auf den Mietpreis für Umzugskartons (bei Umzugsauftrag)



Auto Discount Markt
25% auf Verschleißteile (Bremsen, Auspuff, Fahrwerksteile) bei Auftrag



Alfelder Zeitung
20 % Rabatt auf
Glückwunsch-Anzeigen



Der Küchenmacher
10 % Sofort-Rabatt bei jedem
Küchenkauf



Hildesheimer Allgemeine Zeitung
1 Kleinanzeige à 4 Zeilen frei



Fantasia Textildruck
10 % beim Einzeleinkauf (nicht mit
Mengenrabatten kombinierbar)



**Hagebaumärkte in Hildesheim,
Alfeld und Sarstedt**
3 % Sofort-Rabatt



HAMMER Fachmarkt
in Hildesheim und Alfeld
5 % auf alle Waren



Helios GRIZZLYS Giesen
1,- € Rabatt auf alle Kartenkategorien bei
den Heimspielen der Helios GRIZZLYS
Giesen sowie 10 % auf alle Fanartikel



Hi-Park Parkhäuser
Benutzung der Karte für Ein- und
Ausfahrt inkl. 10 % auf Parkgebühr



Kehrwieder am Sonntag
1 Kleinanzeige à 3 Zeilen pro Quartal



Kühn – Haus für Sicherheit
10 % Rabatt auf alle Lagerartikel



Leine Deister Zeitung LDZ
1 Flohmarktanzeige bis 4 Zeilen
pro Quartal



Porta-Möbel in Laatzen
10 % Sofort-Rabatt auf alle Waren –
auch auf Aktions- und andere
Werbeangebote



RückRad Bettenfachgeschäft
10 % auf alle Produkte



SV Alfeld
10 % auf alle Fanartikel,
1,- € auf Heimspielkarten



TfN
10 % auf Abo nach Wahl in der ersten
Spielzeit (ausgenommen Geschenke-
Abos mit 1-jähriger Laufzeit)



VfV Borussia 06 Hildesheim e.V.
1,- € auf Tribünen- und Stehplatzkarten
bei Heimspielen in der Oberliga



1A Blumen Lange
5 % auf alle Produkte und 10 % auf
Glycerinrosen- und -arrangements

Unsere Ansprechpartner

KUNDENCENTER SARSTEDT

SARSTEDT, GIESEN, ALGERMISSEN,
HARSUM, NORDSTEMMEN

Vermietung

Martina Bütchorn 0 50 66 | 70 51 - 13
buetehorn@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Bianca Harnischmacher 0 50 66 | 70 51 - 14
harnischmacher@kwg-hi.de

Instandhaltung

Marc Roth 0 50 66 | 70 51 - 21
roth@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Meik Volland 01 72 | 5 13 52 54
volland@kwg-hi.de

Centerassistenz

Janine Mönner 0 50 66 | 70 51 - 0
moenner@kwg-hi.de
Eva-Maria Rosin 0 50 66 | 70 51 - 0
rosin@kwg-hi.de

KUNDENCENTER HILDESHEIM

HILDESHEIM, SCHELLERTEN,
SÖHLDE, BAD SALZDETFURTH,
HOLLE, DIEKHOLZEN

Vermietung

Max Dettmar 0 51 21 | 976 - 14
dettmar@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Inga Ketterer 0 51 21 | 976 - 17
ketterer@kwg-hi.de

Instandhaltung

Gregor Theuer 0 51 21 | 976 - 34
theuer@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Günter Zinkmann 01 72 | 5 13 52 55
zinkmann@kwg-hi.de

Centerassistenz

Claudia Huchthausen 0 51 21 | 976 - 0
huchthausen@kwg-hi.de
Sabine Mittwoch 0 51 21 | 976 - 0
mittwoch@kwg-hi.de

KUNDENCENTER ALFELD

ALFELD, BOCKENEM, Duingen, ELZE,
GRONAU, LAMSPRINGE, SIBBESSE

Vermietung

Lina Bock 0 51 81 | 91 18 - 16
bock@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Sina Förster 0 51 81 | 91 18 - 11
s.foerster@kwg-hi.de

Instandhaltung

Stefan Baxmann 0 51 81 | 91 18 - 21
baxmann@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Udo Schwetje 01 70 | 346 99 40
schwetje@kwg-hi.de

Centerassistenz

Natalia Bergen 0 51 81 | 91 18 - 0
bergen@kwg-hi.de
Claudia Biering 0 51 81 | 91 18 - 0
biering@kwg-hi.de

Schadensmeldung:

Sollte doch mal etwas in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus nicht funktionieren, können Sie uns gerne jederzeit online eine Schadenmeldung senden, oder gleich hier über den QR-Code:



TECHNIK /
VERKAUF /
WOHNEIGENTUMSVERWALTUNG

Modernisierungen alle Kundencenter

Heike Heinemann 0 50 66 | 70 51 - 12

heinemann@kwg-hi.de

Axel Förster 0 50 66 | 70 51 - 22

foerster@kwg-hi.de

Verkauf

Milano Werner 0 51 21 | 976 - 46

werner@kwg-hi.de

Wohneigentumsverwaltung

Susanne Schmiech 0 51 21 | 976 - 52

schmiech@kwg-hi.de

Yasemin Kara 0 51 21 | 976 - 31

kara@kwg-hi.de

Menschen würdig pflegen



T. **Teresienhof**
caritas senioren wohnen & pflege

Steuerwalder Str. 18 · 31137 Hildesheim

Telefon 05121 20660-3 · www.caritas-teresienhof.de

M. **Magdalenenhof**
caritas senioren wohnen & pflege

Mühlenstraße 24 · 31134 Hildesheim

Telefon 05121 20409-0 · www.caritas-magdalenenhof.de

UNSERE KUNDENCENTER

kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH

Kaiserstraße 15 | 31134 Hildesheim

Telefon 0 51 21 | 976 - 0

Telefax 0 51 21 | 976 - 66

E-Mail info@kwg-hi.de

Kundencenter Alfeld

Kalandstraße 3 | 31061 Alfeld

Telefon 0 51 81 | 91 18 - 0

Telefax 0 51 81 | 91 18 - 33

Kundencenter Sarstedt

Lönsstraße 4 | 31157 Sarstedt

Telefon 0 50 66 | 70 51 - 0

Telefax 0 50 66 | 70 51 - 29

www.kwg-hi.de

IMPRESSUM

Herausgeber: kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH

V. i. S. d. P.: Gerold Schäfer

Redaktion: Judith-Maria Reichardt, Gerold Schäfer

Text: Peter Rütters, Judith-Maria Reichardt, Wiebke Barth

Gestaltung: Hildesheimer Allgemeine Zeitung, Anja Brinkmann

Titelfoto: iStock.com/standret

Anzeigen: Hildesheimer Allgemeine Zeitung, Kai Wagener

Fotos: S. 1: Büro Brennecke
S. 2, 4, 5, 8: Julia Moras
S. 6, 10, 11, 18, 22, 23, 28: kwg
S. 12: Wiebke Barth
S. 14, 15, 16, 17: Cornelia Kolbe

Grafik: S. 7: Anja Brinkmann

Erscheinung: 2-mal jährlich

Auflage: 5.000 Exemplare



SALZGROTTE BAD SALZDETFURTH



STADT
BAD SALZDETFURTH



Solebadstraße 17 • 31162 Bad Salzdetfurth
Telefon (0 50 63) 2 71 18 75
www.adventuregolf-badsalzdetfurth.de/salzgrotte

Öffnungszeiten:	Di. – So.	10.00 bis 19.00 Uhr
	Kinderzeiten	Di. 16.00 Uhr + Do. 10.00 Uhr
Eintrittspreise:		Ermäßigt (Kurkarte, ÖPNV-Anreise) 8 €
Erwachsene	9 €	10er Karten:
Kinder von 5 – 14 Jahren		Erwachsene 75 €
(Kinder unter 5 Jahren frei)	4,50 €	Kinder von 5 – 14 Jahren 35 €



Es geht doch nichts
über ein eigenes Zuhause.

Ihr Weg ins Eigenheim: Die Sparkassen-Baufinanzierung.

In den eigenen vier Wänden zu leben, macht glücklich – wir machen Ihren Traum wahr. Lassen Sie sich jetzt beraten.

Mehr Infos unter:
sparkasse-hgp.de/baufinanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Ganz einfach zu Highspeed-Internet Der Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung macht's möglich



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus** erhältst Du exklusive Rabatte – zusätzlich zu den Online-Vorteilen. Mehr auf bewohnerplus.de



Exklusive
Rabatte mit
BewohnerPlus

Together we can



kwg

Zuhause
um Hildesheim



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex